## Unterrichtsvorschlag zum „Kleinen Häwelmann“, Februar 2009

**Theodor Storms Märchen "Der kleine Häwelmann" im Lichte der Bildungsstandards für G 8.**

Dr. Eversberg, Hermann-Tast-Schule in Husum

### Kompetenzerwartungen in den vier Kompetenzbereichen




Volksbuch auf das Jahr 1850 für Schleswig, Holstein und Lauenburg

***Sprechen und Zuhören***

Vor allem in diesem Bereich wird im Mündlichen kommunikative Kompetenz als wesentlicher Bestandteil einer Handlungskompetenz für persönliche, berufliche und öffentliche Anforderungen erworben. Dazu gehören der sorgfältige, bewusste Umgang mit der Sprache sowie die Entwicklung einer Gesprächskultur, die das Hörverstehen, die Spezifik von Mündlichkeit sowie die Wahrnehmung und Nutzung nonverbaler Elemente und verschiedener Formen mündlicher Darstellung einschließt.

***Schreiben***

Beim Schreiben steht der schriftliche Aspekt von Kommunikationskompetenz im Fokus. Er umfasst die zentralen Schreibformen einschließlich adressaten- und situationsangemessener sprachlicher Gestaltung sowie internalisierter Strategien zur Textentwicklung und -überarbeitung. Orthografische und grammatikalische Aspekte sind darin eingeschlossen.

***Lesen – mit Texten und Medien umgehen***
Auch wenn die Entwicklung von Lesekompetenz weiterhin Aufgabe aller Fächer bleibt, so werden die Grundlagen hierfür ganz wesentlich im Deutschunterricht erarbeitet, vertieft und fachspezifisch weiterentwickelt.
Hier werden Lesestrategien bewusst gemacht und gezielt genutzt, ebenso Lesetechnik und letztlich Leseverstehen. Außerdem werden Kenntnisse über Textsorten, literarische Strömungen, historische und autobiographische Dimensionen von Texten erworben. In die Reflexion, Beurteilung und Bewertung medial unterschiedlich vermittelter Texte fließen Aspekte mündlicher und schriftlicher Kommunikation ein.

***Sprache und Sprachgebrauch untersuchen***
Die Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch ist integrativer Bestandteil der Kompetenzen aus den Bereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben sowie Lesen – mit Texten und Medien umgehen:
Texte werden mündlich wie schriftlich und zwar in der Produktion wie in der Rezeption unter funktionalen, ästhetischen und normativen Aspekten betrachtet. Dazu gehört auch die Analyse der Sprache als System grammatischer Strukturen, jedoch nicht als isoliertes Wissen, sondern immer im funktionalen Zusammenhang. Für eine erfolgreiche Kommunikation sind im Mündlichen Aspekte der Aussprache, im Schriftlichen Regeln der Orthografie und Zeichensetzung wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs.

## KMK-Bildungsstandards

**I. SPRECHEN und ZUHÖREN**

**Zu anderen sprechen**

sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsgerecht äußern

über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen

Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern

Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden:

Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung, Körpersprache (Gestik, Mimik)

unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere

Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung

**vor anderen sprechen**

Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen

längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mit Hilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken)

**mit anderen sprechen**

sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen

durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen

Gesprächsregeln einhalten

die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten

auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen

kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

**verstehend zuhören**

Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen

wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben

Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln

**szenisch spielen**

eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen

Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten

**II. SCHREIBEN**

**über Schreibfertigkeiten verfügen**

Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form schreiben Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren

Textverarbeitungsprogramme nutzen Formulare ausfüllen

**richtig schreiben**

Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen

individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen

**einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten, Texte planen und entwerfen**

gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, materialorientiert konzipieren

Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen

**Texte schreiben**

formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen

zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen:

- informierende (berichten, beschreiben, schildern),
- argumentierende (erörtern, kommentieren),
- appellierende,
- untersuchende (analysieren, interpretieren),
- gestaltende (erzählen, kreativ schreiben)

produktive Schreibformen nutzen: z. B. umschreiben, weiterschreiben, ausgestalten

Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z. B.

• Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben

• Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und wiedergeben

• formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen

• Textdeutungen begründen

• sprachliche Bilder deuten

• Thesen formulieren

• Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen

• Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen

• Argumente gewichten und Schlüsse ziehen

• begründet Stellung nehmen

Texte sprachlich gestalten (strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben; sprachliche Mittel gezielt einsetzen:

z.B. Vergleiche, Bilder

Texte mit Hilfe neuer Medien verfassen

**Texte überarbeiten**

Aufbau, Inhalt und Formulierungen überprüfen

Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit einsetzen

**III. LESEN – mit TEXTEN und MEDIEN UMGEHEN**

**verschiedene Lesetechniken beherrschen**

über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend lesen.

**Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden**

Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen

Wortbedeutungen klären

Textschemata erfassen: z.B Textsorte, Aufbau des Textes

Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden

Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen

**Texte verstehen und nutzen, Literarische Texte verstehen und nutzen**

ein Spektrum altersangemessener Werke kennen

epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden

Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen

zentrale Inhalte erschließen u. wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z.B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf

wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich

sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen

eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen analytische Methoden anwenden

produktive Methoden anwenden: z.B.

Perspektivenwechsel, innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur u.a.

Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten

**Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen**

verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden:

z. B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar u.a.

ein breites Spektrum komplexer Texte verstehen, im Detail erfassen

Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, prüfen und ergänzen

nichtlineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder

Intention(en) eines Textes erkennen

aus Sach- und Gebrauchstexten Schlussfolgerungen ziehen

Information und Wertung in Texten unterscheiden

besonders: flüssig und sinnbezogen

besonders: überfliegend, selektiv, navigierend (z. B. Bild- Ton-Text integrierend)

z. B. Stichwörter formulieren

z. B. Texte zusammenfassen

z. B. exzerpieren

z. B. Märchen, Fabeln, Gedichte

z. B. Novelle, Kurzgeschichte, Ballade

z. B. Drama, Roman z. B. Gebrauchsanweisung, Lexikonartikel

z. B. journalistische Formen

z. B. Gesetz, Vertrag

Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen

Bezüge zwischen Textteilen herstellen

Fragen aus dem Text ableiten und beantworten

durchgehend mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad pro Schuljahr mindestens zwei Ganzschriften (vgl. Lehrplan Sek I S. 69)

durchgehend und ergänzend

kontinuierliche Sensibilisierung für literarische Werke als Sprachkunstwerke

zunehmend selbständig,

Schwierigkeitsgrad nach Umfang und Komplexität des Textes ansteigend

zunehmend selbständig,

Schwierigkeitsgrad nach Umfang und Komplexität des Textes ansteigend

**Medien verstehen und nutzen**

Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden

medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film

Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten

wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen

zwischen eigentlicher Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z. B. Fernsehserien, Computerspiele

Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)

Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen

**IV. SPRACHE und SPRACHGEBRAUCH UNTERSUCHEN**

**Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten**

beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z. B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z. B. Gesetzestext), Appell (z. B. Werbeanzeige), Kontakt (z. B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z. B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z. B. Gedicht)

„Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden

Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen

Sprechweisen unterscheiden und beachten: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch

ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten

**Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren**

sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden (Wort-, Satz-, Bedeutungsebene)

Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen

**Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen**

Satzstrukturen kennen und funktional verwenden:

Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil

Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität

grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus, Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II), Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung

**Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren**

wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen

# Didaktische Analyse: Aspekte eines differenzierten Textverständnisses

**Vorstellungen**

- Vorstellungen individuell entwickeln
- Vorstellungen artikulieren
- Gemeinsame Vorstellungsbilder erarbeiten
-

**Textverständnis**

- Inhalt nacherzählen
- Personen identifizieren und benennen
- Handlungsräume erkennen und benennen
- Personen den Handlungsräumen zuordnen

**Wortbedeutungen klären**

- der kleine Häwelmann
- der Hahn
- das Kätzchen
- der Mond eventuell (la lune) das mütterliche Prinzip (weich)
- die Sterne
- die Sonne eventuell (le soleil) das väterliche Prinzip (hart)

**Handlungsräume**

- Zimmer (im Haus)
- Stadt
- Wald
- Himmel
- Meer

**Was will Häwelmann**

- Im Zimmer?
- In der Stadt?
- Im Wald?
- Im Himmel?

**Konflikte erkennen**

- Häwelmann – Mutter
- Häwelmann – Mond
- Häwelmann- Sonne

**Konfliktlösung**

- durch genaues Lesen und durch Interpretation: „Wenn ich und du nicht gekommen wären und den kleinen Häwelmann in unser Boot genommen hätten, so hätte er doch leicht ertrinken können!“
- Wer sind ich und du?
- Angebot des Zeichentrickfilms (WDR)

**Deutungansätze (Text-intern)**

- Was will Häwelmann zu Beginn der Geschichte?
- Warum wird ihm etwas verweigert?
- Was kann Häwelmann daraus lernen?

**Ausweitung (altersgemäße Disposition)**

- Was erfährt Häwelmann während seiner Rettung?

## Aufgaben für die Unterrichtsplanung:

1. Antizipieren Sie die Reaktionen und Aktivitäten ihrer Schüler in jedem Schritt der unterrichtlichen Präsentation und Auswertung.
2. Planen Sie Lehrer-Aktionen für einzelne Unterrichtschritte (Mikrobereich der Phasierung des Unterrichts).
3. Formulieren Sie Arbeitsanweisungen und Fragen für Ihre Schüler.
4. Ordnen Sie Ihrer Intentionen einzelne Kompetenzen aus den KMK-Bildungsstandards zu.
5. Wählen Sie je eine Kompetenzerwartung für Ihre Schüler aus, die diese während der Unterrichts erfüllen sollen (für jeden der vier Kompetenzbereiche).
6. Welche dieser Kompetenzerwartungen werden durch Ihre bisherige Unterrichtsführung erfüllt? – Welche nicht?
7. Planen Sie weiter Unterrichtsschritte, durch die Ihre weiteren Kompetenzerwartungen erfüllt werden können.

**Hier ein Beispiel:**

Ein KMK-Bildungsstandard im Abschnitt *Literarische Texte verstehen und nutzen* lautet: „Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen“.

Die Unterrichtsplanung könnte darin bestehen, die Schüler zu veranlassen, im Museum zu erkunden, wie alt der Autor Theodor Storm und sein Sohn Hans zum Entstehungszeitpunkt der Geschichte von Häwelmann waren.

Daran könnte sich eine Reflexion über den Anlass anschließen, zu dem solche Geschichten kleinen Kindern erzählt werden. Dieses Vorgehen eröffnet Perspektiven, im Unterrichtsgespräch die „Rettung“ Häwelmanns zu thematisieren: Ein Kind muss lernen, dass es nicht alles beanspruchen kann („ich will alles und zwar sofort!“), dass es aber auf eine verständnisvolle Aufnahme in seiner Familie rechnen kann, wenn es einmal eine Enttäuschung erlebt.





Constanze Storm (1826-1865) − ∞ 1846 − Theodor Storm (1817-1888);

Hans Theodor Storm (1848-1886); Wohnhaus der Storms im Jahre 1849: Husum, Neustadt 52